

---

## Die Ausstellungen 2008

25. Januar bis 27. April 2008

**There is Desire Left (Knock, Knock). 40 Jahre Bildende Kunst aus der Sammlung Mondstudio**

1. Februar bis 18. Mai 2008

**Adolf Wölfli Universum. Eine Retrospektive**

1. Februar bis 18. Mai 2008

**Der Himmel ist blau. Werke aus der Sammlung Morgenthaler, Waldau**

9. April bis 10. August 2008

**Ferdinand Hodler - Eine symbolistische Vision**

28. Mai 2008 bis 1. Februar 2009

**Intermezzo. Die Sammlung – neu aufgemischt**

11. Juni bis 28. September 2008

**form, color, illumination - Suzan Frecon, Malerei**

17. Oktober 2008 bis 1. Februar 2009

**"Im full of Byars". James Lee Byars in Bern - eine Hommage**

November 2008

**Ego-documents. Das Autobiografische in der Kunst (Arbeitstitel)**

## Präsentationen im Rahmen der Sammlungsbestände

Bis 24. Februar 2008

**Mili Jäggi – Gouachen und Zeichnungen**

Bis 2. März 2008

**Egbert Moehsngang. Präsentation grossformatiger Kupferätzungen**

13. Februar bis 20. April 2008

**Rudolf Mumprecht: weiss schwarz rot**

---

25. Januar bis 27. April 2008

## **There is Desire Left (Knock, Knock)** **40 Jahre Bildende Kunst aus der Sammlung Mondstudio**

**Eröffnung: Donnerstag, 24. Januar 2008, 18h30**

**Versand der Medienmitteilung: Mittwoch, 23. Januar 2008**

**Die Sammlung Mondstudio gilt international als eine der bedeutendsten Sammlungen zeitgenössischer Malerei. Ohne modischen Strömungen zu folgen, versammelt sie malerische Positionen seit Mitte des 20. Jahrhunderts bis in die Gegenwart.**

Die Ausstellung im Kunstmuseum Bern präsentiert mit ca. 80 Werken eine Auswahl aus der Sammlung Mondstudio. Sie zeigt unter anderem beinahe schon zu den Klassikern zu zählende Gemälde von **Andy Warhol**, **Robert Ryman** und **Gerhard Richter** sowie neuere Werke von **Helmut Federle**, **Katharina Grosse**, **Bernard Frize** und **David Reed**, um nur einige wenige zu nennen.

### **Persönlich und unkonventionell**

In enger Zusammenarbeit mit dem Sammler erarbeitet, dokumentiert die Präsentation sein breites sammlerisches Interesse wie auch seinen persönlichen Blick. Durch unkonventionelle Gegenüberstellungen werden ungewohnte Perspektiven auf verschiedene Werke und Positionen eröffnet. Die alte Frage nach dem Wesen der Malerei durchzieht als roter Faden die gesamte Ausstellung. Sie ist nicht nur in den sich selbst befragenden Gemälden ständig präsent, sondern wird auch auf neue Weise aufgeworfen, indem den gemalten Bildern in einzelnen Räumen andere Medien wie Fotografien und Skulpturen gegenüberstehen.

Kuratorin: Claudine Metzger

Weitere Station: Museum Wiesbaden,  
1.6. – 14.9.2008

1. Februar bis 18. Mai 2008

## Adolf Wölfli Universum. Eine Retrospektive

**Eröffnung: Donnerstag, 31. Januar 2008, 18h30**

**Versand der Medienmitteilung: Mittwoch, 30. Januar 2008**

**Adolf Wölfli (1864-1930) wird heute zu den bedeutenden Künstlern des 20. Jahrhunderts gezählt. Die Ausstellung zeigt Wölfli persönlich-obsessives Universum, das in einzigartiger Weise die Welt spiegelt, von der er ausgeschlossen war.**

Anfang des 20. Jahrhunderts hat Adolf Wölfli auf über 25'000 Seiten sein Leben neu erfunden, zuerst in Form einer spektakulären Kindheit, dann als glorreiche Zukunft, von ihm «Skt. Adolf-Riesen-Schöpfung» genannt. Er transformierte seine Vergangenheit als Waise und Verdingbub, gedemütigter Knecht, Handlanger und Wanderarbeiter, Zuchthausinsasse und schliesslich als Patient der psychiatrischen Heilanstalt Waldau bei Bern. 1895 hatte er dort auf Geheiss der Ärzte seine erste Lebensgeschichte verfasst, die er in den darauffolgenden Jahrzehnten durch Prosa und Poesie, Musik und Kompositionen, Zahlen und Zeichnungen zur endlosen Erzählung erweiterte.

### Radikaler Entwurf einer neuen Welt

Die «Skt. Adolf-Riesen-Schöpfung» war nach Gottes Schöpfung die Zweite. Bis in alle Details beschreibt Wölfli, wie in naher Zukunft sein wirklicher Neffe Rudolf dank eines endlosen Vermögens die Erde und das Universum aufkaufen, urbanisieren und umbenennen wird. Wölfli selbst wird zu Skt. Adolf II. und ihrem Mittelpunkt. Für die Konstruktion der «Skt. Adolf-Riesen-Schöpfung» nutzt Wölfli die Aussenwelt schamlos als Steinbruch, ersetzt dabei aber ihre Konventionen und Normen durch seine eigenen. Damit hinterliess er ein hochpersönliches Werk, das gleichzeitig unsere Welt auf einzigartige Weise spiegelt. Wölfli's Kunst hat bis heute nichts an Radikalität, Dramatik, Komik und Schönheit eingebüsst. «Adolf Wölfli Universum» präsentiert in einer bisher ungesehenen Fülle Wölfli's Kunst und Weltentwurf. Dazu gehören nicht nur Bilder, Texte und Musik, sondern auch eine Projektion, welche den 8'000-seitigen Trauer-Marsch und Wölfli's Denken und Vorgehen exemplarisch zugänglich macht.

Kurator: Daniel Baumann, Leiter der Adolf Wölfli-Stiftung

1. Februar bis 18. Mai 2008

## Der Himmel ist blau. Werke aus der Sammlung Morgenthaler, Waldau

**Eröffnung: Donnerstag, 31. Januar 2008, 18h30**

**Versand der Medienmitteilung: Mittwoch, 30. Januar 2008**

**Die Sammlung Morgenthaler ist weltweit bedeutend. Sie umfasst rund 5000 Werke von Patientinnen und Patienten aus der «Kantonalen Irren-, Heil- und Pflegeanstalt Waldau». Zusammengetragen hat sie der Berner Psychiater Walter Morgenthaler, von 1913 bis 1920 Oberarzt in der Waldau.**

Morgenthaler förderte nicht nur das Schaffen von Adolf Wölfli, sondern er beschäftigte sich intensiv mit der Bedeutung von Zeichnungen, Schriftstücken und anderen gestalterischen Arbeiten von Kranken. Morgenthaler hatte vornehmlich diagnostische Interessen und verfolgte anhand der Arbeiten den Verlauf der Krankheit und ihren Ausdruck in Thematik, Komposition und Ausführung. Allerdings wurde er in der Auswahl der Werke für seine Sammlung immer wieder auch von ästhetischen Gesichtspunkten geleitet.

### **Weltweit bedeutende Sammlung**

Auch wenn Morgenthaler sich (dem Zeitgeist der damaligen Psychiatrie folgend) vor allem mit der psychodiagnostischen Interpretationen der bildnerischen Werke beschäftigte, hinterliess er mit seiner Sammlung im Psychiatrie-Museum Bern einen auch in künstlerischer Hinsicht einzigartigen Fundus von 5000 Arbeiten. Neuste Forschungen zeigen, dass sie neben der Prinzhorn-Sammlung in Heidelberg zu den weltweit umfassendsten und wichtigsten Sammlungen dieser Art gehört.

### **Überraschend und irritierend**

Unter dem Titel «Der Himmel ist blau» zeigt das Kunstmuseum Bern in Zusammenarbeit mit dem Psychiatrie-Museum Bern eine Auswahl herausragender Werkgruppen, viele von ihnen zum ersten Mal. Dabei handelt es sich um ganz unterschiedliche künstlerische Kosmen, die alle in prekären Situationen erschaffen wurden. Der Ausstellungstitel ist dabei Sinnbild für die Grenzenlosigkeit der Gedankenwelt. Denn zu sehen sind intime Werke, in denen Zeit geordnet wird, Welten entworfen und eigene Formen für existentielle Zustände gefunden werden – anziehend und irritierend zugleich.

Mit Werken von: Anonym, Ernst Bollin, Oskar Büttikofer, Lina Cécile Colliot Schafter, Adèle Fahrni, Hans Fahrni, Bertha Gurtner, Léon Alphonse Kropf, Josef Lang, Rosa Maria Marbach, Karl Schneeberger, Constance Schwartzlin-Berberat, Jakob Stalder, Adolf Wölfli

Kuratorenteam: Andreas Altorfer, Leiter Psychiatrie-Museum Bern und Katrin Luchsinger, Leiterin Forschungsprojekt «Bewahren besonderer Kulturgüter»

9. April bis 10. August 2008

## Ferdinand Hodler - Eine symbolistische Vision

**Eröffnung: Dienstag, 8. April 2008, 18h30**

**Versand der Medienmitteilung: Montag, 7. April 2008**

**Das Kunstmuseum Bern zeigt im Frühjahr 2008 die umfassendste Hodler- Ausstellung seit 50 Jahren. Die Ausstellung wird mit über 130 zum Teil monumentalen Gemälden die Entwicklung des Künstlers durch alle Schaffensabschnitte und Themen spiegeln.**

Im Zentrum der Ausstellung wird Ferdinand Hodlers symbolistische Vision einer grossen harmonischen Einheit von Mensch und Natur stehen. Die Präsentation wird klar machen, dass Hodler von seinem Früh- bis ins Spätwerk die Wirklichkeitswiedergabe konsequent ins Symbolhafte gesteigert hat und mit seinem sehr persönlichen Symbolismus einen wesentlichen Beitrag zur Avantgarde seiner Zeit geschaffen hat.

### **Hochkarätige Grossformate**

Hodlers internationale Bedeutung wird mit absoluten Meisterwerken evident werden. Erstmals werden in der Ausstellung verschiedene Fassungen der grossen symbolistischen Figurenkompositionen systematisch miteinander in Beziehung gesetzt und so neue Einblicke in Hodlers komplizierte Motiventwicklung ermöglicht. Auch die Landschaften, Porträts und Selbstbildnisse des Künstlers werden unter diesem Aspekt beleuchtet. Alle bedeutenden Sammlerpersönlichkeiten sowie auch die Museen im In- und Ausland werden das Kunstmuseum Bern grosszügig mit Leihgaben unterstützen.

### **Neupositionierung Hodlers**

Es ist wohl nicht übertrieben, die Ausstellung, die zuerst im Kunstmuseum Bern und anschliessend in leicht veränderter Form im Museum der Bildenden Künste in Budapest gezeigt werden wird, schon jetzt als ein kulturelles Hauptereignis des Jahres 2008 zu charakterisieren. Der Ausstellungskatalog wird zudem eine Reihe kapitaler neuer Forschungsbeiträge von internationalen Spezialisten enthalten. Zu Beginn der Laufzeit veranstalten das Kunstmuseum Bern, das Schweizerische Institut für Kunstwissenschaft (SIK) und das Institut für Kunstgeschichte der Universität Bern ein zweitägiges internationales Hodler-Kolloquium, das die neueste Forschung reflektieren und aufgrund der Ausstellung neue Erkenntnisse hervorbringen wird. Der Künstler wird nachhaltig neu positioniert werden. Dies auch dank der Zusammenarbeit mit dem SIK in Zürich, das die Herausgabe des Werkkatalogs der Gemälde vorbereitet.

Kuratorenteam: Katharina Schmidt und Matthias Frehner

---

28. Mai 2008 bis 1. Februar 2009

## Intermezzo. Die Sammlung – neu aufgemischt

**Eröffnung: Dienstag, 27. Mai 2008, 18h30**

**Versand der Medienmitteilung: Montag, 26. Mai 2008**

**Im Jahr 2008 ist der Raum, der der Sammlungspräsentation zur Verfügung steht, wegen den Ausstellungen von Ferdinand Hodler und James Lee Byars im Altbau stark eingeschränkt. Das Kunstmuseum Bern macht aus der Not eine Tugend und zeigt die Sammlung als konzentrierte, zeitlich befristete Sonderausstellung.**

Anstelle des gewohnten chronologischen Gangs durch die Kunstgeschichte soll eine Gliederung nach thematischen Aspekten neue Perspektiven auf die Bestände des Kunstmuseums Bern eröffnen und in der Konfrontation von Alt und Neu Kontinuitäten und Brüche in der künstlerischen Sicht der Welt aufzeigen. Dadurch können zum einen (fast) alle Hauptwerke der Sammlung, zum anderen aber viele Werke gezeigt werden, die in den letzten Jahren kaum zu sehen waren, so dass die Ausstellung auch dem Berner Publikum neue Einblicke bieten wird. Dank der zeitlichen Beschränkung der Präsentation ist es zudem möglich, auch Arbeiten auf Papier einzubeziehen.

### **Thematische Kapitel**

Transzendenz: alte und neue Andachtsbilder – Historie und Mythos – Allegorie und Symbol – Traum und Vision – Akt und Eros – Das Bild des Menschen: Porträts – Das Bild des Künstlers: Selbstdarstellung – Genre und Interieur – Stadt und Land: Blick auf die Umwelt – Tierleben – Die Welt der Dinge: Stilleben und Objekt – Konstruktion und Geste

Kuratoren: Samuel Vitali, Susanne Friedli

# Kunstmuseum Bern

Hodlerstrasse 8-12, 3000 Bern 7  
T +41 (0)31 328 09 44 F +41 (0)31 328 09 55  
[press@kunstmuseumbern.ch](mailto:press@kunstmuseumbern.ch), [www.kunstmuseumbern.ch](http://www.kunstmuseumbern.ch)

**Pressedokumentation**  
Jahrespressekonferenz  
Bern, 8. Januar 2008

---

11. Juni bis 28. September 2008

## **form, color, illumination - Suzan Frecon, Malerei**

**Eröffnung: Dienstag, 10. Juni 2008, 18h30**

**Versand der Medienmitteilung: Montag, 9. Juni 2008**

Während ihrer Karriere als Künstlerin hat Suzan Frecon sich ausschliesslich der Malerei gewidmet. Durch ein sorgfältiges Arrangieren von Farbe, Form und Struktur entstehen visuell beeindruckende Bilder, die aber auch einen philosophischen Anspruch haben. In ihren eigenen Worten: „Ich betrachte Malerei als eine Hohe Form des Wissens; sie sollte so konstruiert sein, dass sie den Betrachter erhellt und inspiriert. Sie sollte den Betrachter mitnehmen, ausserhalb seiner selbst, an einen Ort wo er vorher noch nicht gewesen ist“

Frecon's Gemälde sind grossformatige Arrangements von präzise ausgewogenen geometrischen Formen. Eine Palette von erdigen Rottönen dominiert ihr Farbspektrum, welches aber auch juwel-artige Töne von Grün, Blau, Indigo und manchmal Gold beinhaltet. Die Aquarelle sind gestischer als ihre Ölbilder, allerdings nicht weniger präzise gemalt. Frecons kompositorische Elemente sind voller Anspielungen, aber sowohl in den Gemälden als auch in den Aquarellen sind Farbe und Form nie verbindlich.

Die Ausstellung, die im Frühjahr 2008 zunächst in der Menil Collection in Houston zu sehen ist, präsentiert eine Auswahl von Werken, die zusammen mit der Künstlerin ausgewählt wurden.

Kurator: Josef Helfenstein (Menil Collection Houston), Matthias Frehner (Kunstmuseum Bern)

---

Partner und Hauptsponsor:

Mäzenat:

  
Partner des Kunstmuseums Bern

**Stiftung GegenWART**  
**Dr. h.c. Hansjörg Wyss**

---

17. Oktober 2008 bis 1. Februar 2009

## "Im full of Byars". James Lee Byars in Bern - eine Hommage

**Eröffnung: Donnerstag, 16. Oktober 2008, 18h30**

**Versand der Medienmitteilung: Mittwoch, 15. Oktober 2008**

**James Lee Byars (\*1932 in Detroit , † 1997 in Kairo) gehört zu den aussergewöhnlichsten und schillerndsten Künstlerpersönlichkeiten des 20. Jahrhunderts. Zwischen Amerika, Japan und Europa hin und her pendelnd, hatte James Lee Byars eine ganz besondere Beziehung zu Bern. Nun widmet das Kunstmuseum Bern dem Künstler eine grosse Übersichtsausstellung.**

### **Ein Amerikaner in Bern**

Persönlichkeiten wie Johannes Gachnang, Toni Gerber, J.G. Lischka, Harald Szeemann und viele mehr trugen dazu bei, dass sich der Amerikaner über zwei Jahrzehnte immer wieder für mehrere Wochen in Bern aufhielt. Ab den 70er Jahren fanden zahlreiche Performances und Ausstellungen in Bern statt. So war Byars des öfteren zu Gast in der Galerie Toni Gerber. 1978 widmete ihm die Kunsthalle Bern eine grosse Einzelausstellung. Byars Performances zeichneten sich durch ihre Vergänglichkeit und Kurzlebigkeit aus. Dennoch ist es vielleicht aber gerade der architektonischen Besonderheit Berns zu verdanken, dass sich das Kurzlebige in Byars Arbeit mehr und mehr zu verfestigen begann: Fasziniert von Marmor und dem Berner Sandstein schuf Byars fortan zahlreiche Skulpturen mit diesen Materialien, wobei er sich einem geradezu klassischen Formenrepertoire - wie der Kugel oder dem Kreis, aber auch der Säule oder dem Sockel - bediente.

### **Die Suche nach der Perfektion**

James Lee Byars war nicht nur Künstler, er war Zauberer, Visionär und Dandy zugleich. Er verstand es, sein Publikum in den Bann zu ziehen. Byars bombardierte seine Freunde und Bekannte mit Briefen aller Art und verlangte so stete Aufmerksamkeit, teilweise ohne je eine Antwort erhalten zu haben. Diese Dokumente zeugen von einer unglaublichen Virtuosität und Kreativität eines Schreibenden. Stets war James Lee Byars auf der Suche nach Perfektion und vollkommener Schönheit. Er setzte das Ephemere und Immaterielle dem Materiellen und Ewigbeständigen gleich. Seine Werke haben bis heute nichts an Rätselhaftigkeit und Poesie verloren.

### **Eine Hommage im Kunstmuseum Bern**

Erstmals verschafft das Kunstmuseum Bern Einblick in die wohl umfangreichste Sammlung an Werken, Briefen und Dokumenten aus der Sammlung Toni Gerber, die durch dessen grosszügige Schenkungen (1986 und 1996) ans Kunstmuseum Bern übergangen. Zudem werden Skulpturen und Rauminstallationen aus allen Schaffensphasen in die Ausstellung integriert. Werke aus den eigenen Beständen des Kunstmuseums sowie zahlreiche Leihgaben aus privaten und öffentlichen Sammlungen werden die Präsentation ergänzen.

Kuratorin: Susanne Friedli



---

November 2008

## Ego-documents. Das Autobiographische in der Kunst (Arbeitstitel)

**Eröffnung: Datum folgt**

**Versand der Medienmitteilung: Datum folgt**

**Die neu gewählte Kuratorin Gegenwart Kathleen Bühler wird in Ihrer ersten Ausstellung im Kunstmuseum Bern das Autobiographische in der Gegenwartskunst thematisieren. Die Ausstellung stellt Kunstwerke der Sammlung des Kunstmuseums Bern in Dialog zu Leihgaben von Schweizer und internationalen Künstler/innen.**

Die Autobiografie, die Rückschau hält, kann als eine Art Selbstporträt definiert werden und ist ein Ort der Identitätsfindung und Reflexion. «Ego-documents» ist der Sammelbegriff für jedwelche Art von autobiografischem Selbstzeugnis (der Begriff wurde zunächst in den Geschichtswissenschaften in den Niederlanden entwickelt und setzte sich in der Fachwelt durch).

Autobiografisch kann man eng oder weit fassen: eng gefasst, heisst: Prosaerzählung einer Person über das eigene Leben mit Fokus auf die innere Entwicklung; weit gefasst, heisst: Darstellung der subjektiven Wahrnehmung, persönlichen Gedanken, Gefühlen in Bezug zur Lebensumwelt.

Die Ausstellung wird in verschiedenen Kapiteln zeigen, wie Kunstwerke «Leben erzählen». Dabei geht es auch um die Rolle der Erinnerung zur Identitätsfindung. Bevorzugt wird in der Kunst das filmische Medium (16mm, Video, digitales Video), da sich Film als narratives Medium des 21. Jahrhunderts entwickelte.

Zudem wird die Ausstellung auf eindringliche Weise die Frage nach dem adäquaten Verhältnis zwischen Öffentlichkeit und Privatsphäre neu stellen.

Kuratorin: Kathleen Bühler

2. September 2008 bis 8. Januar 2009

## Emil Zbinden 1908 - 1991 Für und wider die Zeit

### Ausstellung und Katalog

Das Jahr 2008 ist der richtige Zeitpunkt, diesem wichtigen Berner Künstler anlässlich seines 100. Geburtsjahres eine sorgfältig konzipierte Ausstellung zu widmen. Für die erste Retrospektive mit Publikation nach Zbindens Tod werden Werk und Biografie kritisch aufgearbeitet. Neben dem bekannten Werk, also Holzstichen, Holz- und Linolschnitten, werden erstmals schergewichtig auch Aquarelle und Zeichnungen ausgestellt.

Zu diesem Zweck wird das Gesamtwerk gesichtet und die Rezeptionsgeschichte untersucht, sowie der historische und künstlerische Kontext analysiert.

Es ist sehr erfreulich, dass das Museum der bildenden Künste in Leipzig die Ausstellung übernehmen wird. In der grafischen Sammlung dieses Hauses sind Werke von Emil Zbinden vorhanden. Er nahm um 1930 in Leipzig wichtige Impulse auf. Nicht zuletzt wegen seines dreijährigen Aufenthalts in Berlin und Leipzig während der letzten Phase der Weimarer Republik positionierte sich Zbinden als gesellschaftskritischer Künstler.

Für das Ausstellungsprojekt steht der praktisch unveränderte Nachlass (Werke, Druckpresse, Druckstöcke, Bibliothek, Korrespondenz etc.) des Künstlers zur Verfügung. Aus der Sammlung des Kunstmuseums Bern werden ergänzend grafische Werke von Zbinden nahe stehenden Künstlern wie George Grosz, Otto Dix, Frans Masereel etc. eingefügt.

Emil Zbinden hat über Jahrzehnte in der Stadt Bern gewohnt und gearbeitet. Als Mitbegründer und Präsident der Holzschnittkünstlervereinigungen *Xylon Schweiz* (1944) und gemeinsam mit Frans Masereel der *Xylon International* (1953) gab er wichtige Impulse. Daneben wurde er als Illustrator und Gestalter vieler Bücher der Büchergilde Gutenberg bekannt. Vor allem der 1936 von Bruno Dressler erhaltene Auftrag zur Illustration der Gotthelf-Gesamtausgabe der Büchergilde Gutenberg förderte seine Bekanntheit als Holzstecher. Seine Leistungen als Zeichner und Maler verbarg er weitgehend vor der Öffentlichkeit, so dass bis heute vor allem die Holzstiche in deren Bewusstsein vorhanden sind. Zbinden zog den altmeisterlichen Holzstich dem Holzschnitt vor und die in dieser Technik hervorragend gearbeiteten Blätter entfalten eine besondere Wirkung. Erst auf den zweiten Blick sind satirische Details zu erkennen. Sein unverkennbares, einprägsames Oeuvre bildet einen neu oder wieder zu entdeckenden Teil des schweizerischen Kunstschaffens im 20. Jahrhundert.

Ausstellung und Katalog verfolgen das Ziel, Zbinden aus einer heutigen Sichtweise zu zeigen.

Kuratorin: Anna M. Schafroth

Weitere Station: Museum der bildenden Künste Leipzig, Frühjahr 2009

---

## Präsentationen im Rahmen der Sammlungsbestände

Bis 24. Februar 2008

### **Mili Jäggi – Gouachen und Zeichnungen**

Bis 2. März 2008

### **Egbert Moehsnang. Präsentation grossformatiger Kupferätzungen**

13. Februar bis 20. April 2008

### **Rudolf Mumprecht: weiss schwarz rot**

**Eröffnung: Dienstag, 12. Februar 2008, 18h30**

**Versand der Medienmitteilung: Montag, 11. Februar 2008**

**Pressepreview: Dienstag, 12. Februar 2008, 17h30**

Der 1918 in Basel geborene und in Bern aufgewachsene Maler, Zeichner und Bildpoet Rudolf Mumprecht feiert am 1.1.2008 seinen 90. Geburtstag. Zu diesem Anlass zeigt das Kunstmuseum eine Werkauswahl.

Mumprecht interessiert nicht nur die Sprache als Informationsmittel, sondern auch Form, Duktus und Rhythmus der sprachlichen Zeichen und deren Beziehungen zum Bildraum.